

*Mit folgenden oder ähnlichen Worten kann im Rahmen eines Gottesdienstes auf den Sterbesegen hingewiesen werden:*

Unser Bischof Karl-Heinz Wiesemann hat für unser Bistum ein neues Ritual eingeführt, mit dem Angehörige und Freunde angesichts des nahenden Todes eines Menschen Abschied abnehmen können, den so genannten Sterbesegen.

Kaum einer will allein sterben. Fast alle Menschen wünschen sich, im Kreis der Familie und begleitet von Angehörigen und Freunden sterben zu können. Doch viele Angehörige fühlen sich ohnmächtig und sprachlos. Um ihnen zu helfen, die Unausweichlichkeit des Todes und den Abschiedsschmerz auszuhalten und dem Sterbenden bis zuletzt nahe zu sein, führt das Bistum Speyer den „Sterbesegen“ ein. „Wo Worte fehlen, können Rituale helfen“, erklärt Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann. „Durch den Sterbesegen sollen Menschen erfahren, dass sie in der Stunde des Todes nicht allein sind, sondern von Gott und ihren Mitmenschen begleitet werden.“

Der Sterbesegen ist eine Form, wie der Übergang vom Leben zum Tod in Familien und im Kreis von Angehörigen und Freunden würdig und bewusst gestaltet werden kann. Dazu gehören das gemeinsame Beten und Zeiten der Stille ebenso wie das Lesen in der Heiligen Schrift. Segnen bedeutet, dass wir einander von Gott her Gutes zusagen. Das wird auch in Zeichen sichtbar. So ist bei diesem Ritual jeder aus dem Familien- und Freundeskreis eingeladen, dem Kranken ein Kreuzzeichen auf die Stirn zu zeichnen. Es erinnert viele Menschen ganz unmittelbar an frühe Glaubenserfahrungen aus der Kindheit und erreicht auch denjenigen, der das gesprochene Wort nicht mehr erfassen kann.

Der Sterbesegen kann von einem Seelsorger oder Seelsorgerin, aber auch von Laien geleitet werden. Kraft der Taufe können alle Gläubigen ihren Mitmenschen den Beistand Gottes zusagen. Der Sterbesegen kann auch als ökumenische Segensfeier gestaltet werden. Angehörige und Freunde können zuhause zusammenkommen, aber auch in Krankenhäusern, Altenheimen oder Hospizen. Meist ist der Sterbesegen in eine seelsorgliche oder hospizliche Begleitung eingebunden. Dieses christliche Ritual ist eine wichtige Ergänzung zu den Sakramenten der Krankensalbung, der Versöhnung und der Wegzehrung.

Bitte nehmen Sie diese Form der Begleitung in Anspruch und bestärken Sie Andere darin, die Seelsorgerinnen und Seelsorger der Pfarreien, in Altenheimen und Krankenhäusern darauf anzusprechen, damit wir einander zum Segen werden!